

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 1

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Polizeiaffäre ist beigelegt worden

Der frühere Zürcher Polizeidirektor Ernst Homberger hat sich kürzlich öffentlich für die von ihm verursachten Fehler und Unterlassungen in seiner Amtszeit entschuldigt.

Gleichzeitig und noch deutlicher wies Homberger öffentlich darauf hin, dass ihm die Untersuchungskommission kein pflichtwidriges Verhalten vorwerfe. Sogar er als früherer Zürcher Polizeidirektor, liess Homberger die Öffentlichkeit wissen, habe kein belastendes Material gefunden, weshalb er sich weiterhin weder juristisch noch moralisch einer Schuld bewusst sei. «Ich habe mein Amt pflichtbewusst ausgeführt», zeigt sich der einstige Polizei-«Chef» selbstsicher reumügtig, «und ich habe als Polizeivorsteher keinen einzigen Fehler absichtlich gemacht.»

Angesichts dieser positiven Leistungsbilanz stehe seinem weiteren Verbleib in der Zürcher Kantonsregierung «nichts mehr im Wege», betonte Homberger öffentlich. Abschliessend bedankte er sich bei Volk und erstens bei sich selbst für das ihm als früherem Polizeidirektoren und heutigem Regierungspräsidenten entgegengebrachte Vertrauen. «Vertrauen», schloss der selbstrehabilitierte Homberger seine Entschuldigungsrede, «hat Zukunft.»

Das EMD zeigt sich erfreut und erleichtert

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) hat in einem internen Rundschreiben «Freude und Erleichterung» geäussert über «die jüngsten Veränderungen auf dem schweizerischen Pressemarkt. «Gewisse Titel», heisst es im EMD-Rundbrief, würden künftig «nicht mehr allzuoft und zudem in neuer Aufmachung erscheinen», so dass die Armee «endlich zur Ruhe» komme.

Wie einst Bundesrat Kaspar Villiger geisseln die Militärs in ihrem internen Brief «den professionell gehätschelten Pessimis-

mus», auch gibt «die Armeespitze der Hoffnung Ausdruck, dass es in der schweizerischen Medienlandschaft künftig «nicht mehr zu Entgleisungen» kommen werde, «die dem inneren Frieden abträglich» seien.

Das EMD will humorvoller werden

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) will «etwas für die Stimmung im Korps tun». Wie der Ausbildungschef in einer Medienmitteilung schreibt, sollen den Soldaten künftig nicht blass Fahrkarten der Bundesbahnen gratis abgegeben werden, geprüft werde

zurzeit auch die «kontrollierte Abgabe» von Medienprodukten während des Dienstes.

Bevorzugt würden «ganz klar fröhliche und unterhaltende Zeitungen und Zeitschriften», heisst es im Projektbeschrieb des EMD weiter, denn die Armee wolle ihren Soldaten «einen humorvollen Umgang mit der Realität ermöglichen». Diese nämlich, erklären die Generalstabsoffiziere, präsentieren sich «dem willigen Wehrmann bei weitem nicht so düster», wie das in «gewissen Zeitschriften» bis vor kurzem noch behauptet worden sei.

Welche Blätter künftig in den Rekrutenschulen gratis kontrolliert abgegeben werden, will das EMD nicht verraten. «Das ist eine so direkte Frage, die wir so direkt nicht beantworten können», nimmt das EMD nicht Stellung, die Pressestelle des Departementes sei derzeit mit mehreren Verlagen am Verhandeln. «Wichtig ist», lässt ein hoher Offizier durchblicken, «dass es sich bei den von uns abonnierten Produkten um humorvolle, die geistige Landesverteidigung mittragende Zeitungen oder Zeitschriften handelt, die den Wehrmann in seiner Kampfkraft fördern und ihm dennoch das Gefühl geben, kritisch am Geschehen teilzuhaben.» Vor diesem Hintergrund könne sich das EMD sogar die Abgabe von Satire vorstellen, von kontrollierter.

V O R S C H A U

Neujahr, Neujahr, alles wird neu und gut, endlich, der böse Traum ist vorbei, nun kann es aufwärtsgehen, und überhaupt wollen wir hier keine wehmütigen Worte verlieren, sondern nur mehr werbenwerbenwerben. Für ein neues Satireheft. Für eines, das man wieder im Wohnzimmer wird auflegen können, wenn die lieben Freunde zu Besuch kommen, für einen Nebelspalter, der angriffig ist, aber nie verletzend, für eine Zeitschrift der gehobenen und gepflegten Satire, des stundenreinen Humors.

